



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 1 von 3

ŠKODA FABIA WRC (2003): Wegbereiter für weitere Erfolge

- › ŠKODA FABIA WRC war nach dem OCTAVIA WRC das zweite und letzte Fahrzeug der Marke, das in der höchsten Rallyekategorie WRC startete
- › Das kompakte Rennfahrzeug verfügte über Allradantrieb und drei aktive Differentiale
- › Für die Homologation des FABIA WRC baute der tschechische Automobilhersteller 2.500 Einheiten des FABIA RS
- › ŠKODA Motorsport-Werksfahrer Jan Kopecký etablierte sich mit dem ŠKODA FABIA WRC im internationalen Rallyesport

Mladá Boleslav, 3. Dezember 2021 – Nach dem Debüt der ersten FABIA-Generation im Jahr 1999 entwickelte sich der Kleinwagen nach dem OCTAVIA schnell zu einer tragenden Säule des Modellportfolios. Auch als Rallye-Derivat war er international erfolgreich und knüpfte in der WRC-Kategorie an die starken Ergebnisse des OCTAVIA WRC an.

Auf dem [ŠKODA Storyboard](#) findet sich neben der [kompletten Auswahl an Bildern zu dieser Pressemitteilung](#) auch eine [32-seitige Broschüre](#) und eine umfangreiche Auswahl an Artikeln und Features zu verschiedenen Themen aus [120 Jahren ŠKODA Motorsport](#).

Mit dem ŠKODA OCTAVIA WRC hatte das Werksteam ŠKODA Motorsport auf den internationalen Rallyepisten zahlreiche gute Ergebnisse eingefahren und Knowhow für die Entwicklung und den Einsatz weiterer Fahrzeuge in der Top-Kategorie gewonnen. In der ersten Jahreshälfte 2002 kamen schließlich Spekulationen auf, dass das Werksteam ŠKODA Motorsport an einem neuen Modell arbeitete: am ŠKODA FABIA WRC. Zu diesen Vermutungen äußerte der damalige Vorstandsvorsitzende von ŠKODA AUTO, Vratislav Kulhánek, schließlich bei der Rallye Zypern. Die Frage lautete nicht mehr ob, sondern wann und wo das neue Rallyefahrzeug erstmals am Start stehen würde.

Auf der Pressekonferenz zum Start der Rallye Monte Carlo 2003 bestätigte auch das Werksteam ŠKODA Motorsport offiziell die Entwicklung des neuen Fahrzeugs und bereits Anfang März 2003 wurde der ŠKODA FABIA WRC in Genf der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt. In den folgenden Monaten fanden umfangreiche Tests statt. Am Steuer saßen dabei die damalige Nummer 1 und die Nummer 2 des Werkteams, Didier Auriol und Toni Gardemeister, sowie die Testfahrer Kenneth Eriksson und Matthias Kahle.

Der FABIA WRC entstand auf Basis des in Serie gebauten ŠKODA FABIA RS der ersten Generation, eines fünftürigen Kurzhecks mit 130 PS starkem TDI-Dieselmotor. Für die Homologation des Rennwagens musste der tschechische Automobilhersteller zunächst 2.500 Einheiten des FABIA RS bauen. Nach einer dreitägigen Kontrolle durch Inspektoren der FIA in Mladá Boleslav erfolgte zum 1. Juli 2003 schließlich die Homologation, damit stand dem ersten Einsatz unter Wettbewerbsbedingungen nichts mehr im Wege.

Aufgrund des damals geltenden Reglements wurde der ŠKODA FABIA WRC – anders als das Serienpendant des FABIA – von einem aufgeladenen, wassergekühlten Vierzylinder-Ottomotor mit zwei Litern Hubraum angetrieben. Die Leistung lag bei 221 kW (300 PS) und das maximale Drehmoment betrug 600 Nm. Die Kraft wurde über ein sequentielles Sechsganggetriebe und drei aktive Differentiale auf alle vier Räder übertragen. Die McPherson-Aufhängung verfügte über Dreieckslenker vorn sowie zwei Querlenker und einen Längslenker hinten, Scheibenbremsen rundum sorgten für die nötige Verzögerung. Aufgrund des Reglements verbaute ŠKODA auch im Serienmodell FABIA RS zu Homologationszwecken einen modifizierten Stoßfänger vorn, mit dem die Gesamtlänge des Fahrzeugs wie gefordert die Vier-Meter-Marke überschritt.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 2 von 3

In der Rallye-Weltmeisterschaft startete der ŠKODA FABIA WRC erstmals bei der Rallye Deutschland 2003, kurz darauf folgte die anspruchsvolle Rallye Finnland. Zunächst sorgten einige Probleme mit dem Fahrzeug sowie Pech auf verschiedenen Wertungsprüfungen für einen verhaltenen Einstand des FABIA, bevor das Fahrzeug gegen Ende der Debütsaison noch einige große Erfolge feiern konnte. Am Steuer saßen dabei neben Didier Auriol, Toni Gardemeister oder Armin Schwarz auch Jani Paasonen, Roman Krešta oder Colin McRae. Die schottische Rallyelegende hatte bei der Rallye Australien 2005 den zweiten Platz im Blick, bevor er unverschuldet disqualifiziert wurde.

Anfang November 2005 traf man bei ŠKODA die Entscheidung, sich nicht länger in der WRC zu engagieren. Das Werksteam ersetzten daraufhin zwei private Teams, die weiterhin von der Marke unterstützt wurden und entsprechend Fahrzeuge zur Verfügung gestellt bekamen. Bereits im vierten Lauf der Serie fuhr der junge Jan Kopecký mit einem großartigen fünften Platz bei der Rallye Katalonien das beste WM-Ergebnis für den ŠKODA FABIA WRC überhaupt ein. Ein Erfolg, an den Kopecký später in Deutschland anknüpfen konnte.

Im Laufe der Saison sammelte Kopecký bei insgesamt zehn WM-Läufen Erfahrung, die er in den darauffolgenden Saisons am Steuer weiterer ŠKODA Rallyefahrzeuge nutzte. Im Jahr 2006 erreichte er dreimal die Bestzeit bei einer WM-Wertungsprüfung. Kopecký verhalf dem ŠKODA FABIA WRC auch international zu immer mehr Aufmerksamkeit und auch der Formel-1-Pilot und Rallyefahrer Robert Kubica fuhr das Auto bei zahlreichen Tests. Der zweifache Rallye-Weltmeister Carlos Sainz ließ sich den FABIA WRC für den letzten Lauf der spanischen Meisterschaft und ließ die Konkurrenz weit hinter sich.

Insgesamt entstanden 24 Exemplare des ŠKODA FABIA WRC. Seine Karriere endete mit der Einführung der zweiten Generation des FABIA, mit dem der Automobilhersteller ein weiteres erfolgreiches Kapitel seiner Motorsportgeschichte schreiben konnte.

Weitere Informationen:

Ondřej Láník
Kommunikation Sponsoring, Classic
T +420 734 298 184
ondrej.lanik@skoda-auto.cz

Bilder zur Presseinformation:



ŠKODA FABIA WRC (2003)

Mit dem 2003 vorgestellten ŠKODA FABIA WRC setzte das Werksteam ŠKODA Motorsport sein Engagement in der obersten Kategorie der Rallyeweltmeisterschaft fort.

[Download](#)

Quelle: ŠKODA AUTO



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 3 von 3



ŠKODA FABIA WRC (2003)

Mit einer Leistung von 300 PS, einem Drehmoment von 600 Nm und Allradantrieb war er ein Top-Sportgerät. Die Kraft wurde über ein sequentielles Sechsganggetriebe und drei aktive Differentiale auf alle vier Räder übertragen.

[Download](#)

Quelle: ŠKODA AUTO



ŠKODA FABIA WRC (2003)

Insgesamt entstanden 24 Exemplare des ŠKODA FABIA WRC.

[Download](#)

Quelle: ŠKODA AUTO

ŠKODA AUTO

- › steuert mit der NEXT LEVEL – ŠKODA STRATEGY 2030 erfolgreich durch das neue Jahrzehnt.
- › strebt an, bis 2030 mit attraktiven Angeboten in den Einstiegssegmenten und weiteren E-Modellen zu den fünf absatzstärksten Marken Europas zu zählen.
- › entwickelt sich zur führenden europäischen Marke in Indien, Russland und Nordafrika.
- › bietet seinen Kunden aktuell zehn Pkw-Modellreihen an: FABIA, RAPID, SCALA, OCTAVIA und SUPERB sowie KAMIQ, KAROQ, KODIAQ, ENYAQ iV und KUSHAQ.
- › lieferte 2020 weltweit über eine Million Fahrzeuge an Kunden aus.
- › gehört seit 30 Jahren zum Volkswagen Konzern, einem der global erfolgreichsten Automobilhersteller.
- › fertigt und entwickelt selbständig im Konzernverbund neben Fahrzeugen auch Komponenten wie Motoren und Getriebe.
- › unterhält drei Standorte in Tschechien; fertigt in China, Russland, der Slowakei und Indien vornehmlich über Konzernpartnerschaften sowie in der Ukraine mit einem lokalen Partner.
- › beschäftigt mehr als 43.000 Mitarbeiter weltweit und ist in über 100 Märkten vertreten.